

WALLISER ALPEN



Der alte Mann und das Eismeer

Wer den UNESCO-gekrönten größten Eisstrom der Alpen erkunden will, schnallt sich am besten Schneeschuhe an und schließt sich „Snow Shoeman“ Ed an, dem alten Mann des eisigen Meeres.

Von Kornelia Stinn (Text), Winfried Stinn (Bilder)

Der Mann mit der großen Sonnenbrille und dem Schweizer Kreuz auf der dunkelblauen Mütze steht hoch oben auf dem Felsen direkt vor schwindelerregendem Abgrund. Die urtümlichen Schneeschuhe, die er sich auf den Rücken gebunden hat, sind schwer als solche zu erkennen. Doch die Gruppe, die sich um ihn versammelt hat, weiß, wer er ist: Edelbert Kummer, der ehemalige Tourismusdirektor von Riederalp. Mindestens zwanzig Personen sind es, die heute mit ihm auf Schneeschuhtour gehen wollen.

Gleich nebenan halten ein paar Pistenflitzer inne, bevor sie die rasante Abfahrt hinter der Bergstation der Bettmerhornbahn hinabbrettern. Ein ehrfürchtiger Blick in den eisigen Abgrund auf der rechten Seite muss sein, ist es doch immerhin der UNESCO-gekrönte größte Eisstrom der Alpen, der sich da eine 23 Kilometer lange Schneise mitten in die Bergwelt hineingearbeitet hat. An seiner dicksten Stelle misst der Gletscher 900 Meter. Wenn so ein eisiger Teppich eitel wäre, würde er sich wohl im Winter am besten gefallen. Dann nämlich, wenn das blütenweiße Schneekleid all die Risse und Schründe bedeckt, die sich in seine wetter- und altersgegerbte Haut hineingefressen haben. Normalerweise steckt man in so einem Gletscher nicht drin – und das schon gar nicht im Winter, zumal man sich nur im Sommer über seine Eismassen wagen darf, wenn die gurgelnden, blaugrünen Seen im Inneren der Spalten vom Schnee freigegeben sind.

ÜBER DEM MEER

Die Moosfluh ist ein Logenplatz hoch über dem Großen Aletschgletscher.

AM WEISSEN MEER

Wer in schroffer Tuchfühlung zum ewigen Eis bleiben will, ist gut beraten, sich Schneeschuhe unterzuschnallen. Denn dank solcher Trapperschuhe ist es ein Leichtes, abseits des Abfahrtsrummels und auf bestem Logenplatz stundenlang das weiße Eismeer der Berge zu erkunden. Ganz alleine sollte man dies hier oben freilich nicht tun. Und dies ist genau die Nische, die Edelbert Kummer (76) für sich erkannte, als er pensioniert wurde und die Skilehrer vor Ort dem patentierten Kollegen kein Revier überlassen wollten. Immer dienstags steht auf seinem Wochenplan die Route vom Bettmerhorn über den Blausee nach Bettmerbzw. Riederalp, die nicht offiziell als Schneeschuhtrail ausgewiesen ist.

„Grattour mit rassigem Abstieg auf dem breiten Rücken zum Aletschplateau; einmalige Aussicht auf die Gletscherwelt und die höchsten Viertausender“, verspricht er zu Recht in seinem sehr ansprechend konzipierten Prospekt, das keinen einzigen Ruhetag vorsieht. Sich selber nennt er darin „Ed“ und „Snow Shoeman“...

WALLISER ALPEN



VIERTAUSENDER

Rundum Berge – darunter zahlreiche Viertausender – begleiten das Panorama während der Schneeschuh-Tour.

INFO

Per Schneeschuh am Aletschgletscher

Anreise: z. B. Innsbruck-Feldkirch – Bregenz – Sargans – Zürich – Brig – Bet ten – per Luftseilbahn nach Bettmeralp

Route: Bettmerhorn – Blausee – Bettmeralp/Riederalp, Gehzeit ca. 3 1/2 Std.

Weitere Infos zum Schneeschuhwandern im Aletschgebiet: Edelbert Kummer, www.wandersport.ch
Aletsch-Arena: www.aletscharena.ch

LOGENPLATZ

Am Ende der Genuss-Schneeschuh-Tour wartet das autofreie Bergdorf Bettmeralp mit bester Aussicht sogar bis zum Matterhorn (rechts).



FONDUE-PLAUSCH

Snow Shoeman Edelbert Kummer beim Fondue-Plausch in einer Alphütte oberhalb von Riederalp.

Nach kurzem Vorgeplänkel schwingt er sich locker zwischen kleinen Felsen hindurch abwärts. Schnell hat die Gruppe begriffen, dass die kleinen Haken unter den großen Schuhen wirklich greifen. Und Übungszeit bleibt ja genug, bis der breite, glänzende Bergrücken erreicht ist.

„Nehmt die Abwärtspassagen in der Falllinie“, rät Snow Shoeman Kummer. So bleiben die Schneeschuhe leichter parallel und verheddern sich nicht. Da wird auch mal ein

Welcher Kontrast zu den Viertausender-Kronen und dem Riesenschlund, in dem das ewige Eis arbeitet.

Skigebiet passiert und dann wieder der große Abdruck in weite, unberührte Schneeflächen gesetzt. So arbeitet die Gruppe sich vor – von einem Aussichtsplateau zum anderen. Auf dem Biel ist der Rundumblick am weitesten. Berge satt ... Natürlich kennt Kummer alle Gipfel mit Namen: jene des Berner Oberlandes, die in Sicht kommenden „Italiener“ und ebenso die des Wallis. Frei stehende Felsen verlocken zum Sonnenbad, eigentlich will man ja bleiben und doch auch wieder weiterziehen, mehr sehen, weiter, immer weiter ... Tief unter uns windet sich die weite schneebedeckte Gletscherfläche in eleganten Schwüngen

durch das Tal. Darüber leuchtet das Eis der Viertausender. Welcher Kontrast zwischen den Viertausender-Kronen ringsum und dem Riesenschlund, durch den sich das ewige Eis arbeitet. Ein schmaler Saumpfad führt schließlich um die letzten Felswände bis zur Moosfluh-Seibahn. Dort beim Blausee beginnt auch der „rassige“ Abstieg. Der freilich nicht in der Falllinie genommen wird, weil ihn Snow Shoeman Kummer in vier Abschnitte terrassiert. Wem das noch immer zu steil ist, lässt sich einfach auf dem Hosensboden hinunter. Bei einem großen Felsen auf einem freien weißen Feld trennen sich die Wege nach Bettmeralp und Riederalp. Was bleibt, ist ein kurzer, ebener Spaziergang zu den beiden Ortschaften, deren Häuser bereits zu sehen sind.

Fortsetzung gefällig? Auf einer anderen Tour führt Snow Shoeman Ed seine Gäste durch den Aletschwald. Wer gerne durch die Dunkelheit stapft, begleitet ihn beim Sonnenuntergang zum Glühwein-Umtrunk auf eine Alphütte und weiter auf die Riederfurka. Aber das sind andere Geschichten ... ■